

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 31.

Hirschberg, Donnerstag den 29sten July 1819.

Einige noch wenig bekannte Anekdoten von Friedrich II.

1.

Ein Domainen-Pächter unter Friedrich II. Regierung, Namens Ochs, war viele Jahre hindurch in dem Besitze eines großen Domainen-Amtes gewesen, und hatte sich dadurch ein ansehnliches Vermögen erworben. Dies erweckte ihm viele Neider, und diese offerirten daher ein höheres Pacht-Quantum, um ihn dadurch aus seiner bisherigen Pachtung zu verdrängen. Vorzüglich aber gab ein gewisser Krebs sich alle ersinnliche Mühe, dieses Domainen-Amt zu erhalten, und erboth sich zu dem Endzweck jährlich 6000 Rthlr. mehr Pacht, als der Amtmann Ochs gab, zu erlegen. Diesem wurde nun von der Behörde die Wahl gelassen, ob er dieses mehrere Pachtgeld ebenfalls zahlen, oder nach Ablauf des Pacht-Contracts abziehen wolle? Alle von demselben gemachten Vorstellungen bey dieser Behörde waren ganz fruchtlos, es blieb bey diesem Beschlusse. Der Amtmann Ochs schrieb nun an den König unmittelbar, und trug demselben kurz und bündig vor, in welcher Lage er sich befände; daß nämlich ein gewisser Krebs ihn, durch das Anerbiethen einer höhern Pacht von 6000 Rthlr. jährlich, aus derselben zu verdrängen suche. Er schloß seine Vorstellung mit folgenden Worten: Bey der bisher von mir gezahlten Pacht haben sich Ew. Königl. Majestät Unterthanen auf dem mir anvertrauten Domainen-Amte sehr wohl befunden, und ich habe die Genugthuung gehabt, daß sie mir alle den Namen: Vater, gegeben haben, weil ich väterlich für sie sorgen konnte, und dies auch würklich gethan habe; sollte ich aber noch 6000 Rthlr. zu der bisher von mir entrichteten Pacht jährlich mehr zahlen, so würde ich dies nur durch Bedrückung der Unterthanen zu leisten im Stande seyn; unter diesen Umständen aber will ich lieber der Pacht entsagen, als auf jenen mir erworbenen schönen Namen Verzicht thun.

Friedrich schrieb hierauf an den Rand dieser Vorstellung eigenhändig folgendes:

„Es bleibt der Ochs, der feste steht,
„Und nicht der Krebs, der rückwärts geht."

und der Amtmann Ochs behielt auch die Pacht dieses Domainen-Amts für das bisher gezahlte Quantum fernerhin, ohne weitere Stöhrung.

2.

Bey einer der jährlichen Musterungen, welche Friedrich zu halten pflegte, kehrte er bey einem Amtmann, Namens Hahn ein. Diese Musterungen dauerten gewöhnlich drei Tage, und er ließ dem Wirth dann jedesmal 100 Ducaten auszahlen. Auch hier bekam der Cämmerirer den Auftrag, dieses Douceur auszuzahlen, dieser aber machte dem König bemerklich: daß er glaube, dies dem Amtmann Hahn

bestimmte Geschenk dürfte demselben nicht einmal lieb seyn, denn er wäre, wie bekannt, ein reicher Mann, und mache es sich gewiß zur höchsten Ehre und Glück, daß Se. Königl. Majestät bey ihm haben logiren wollen. Der König schwieg anfänglich, dann aber verlangte er, eben als er schon in den Reisewagen zu steigen im Begriff war, den Amtmann Hahn zu sprechen. Dieser erschien. Der König sagte nun zu ihm mit freundlicher Miene: „ich danke ihm „für Sein Quartier; ich mag Ihm aber nichts da„für anbieten, weil ich gehört habe, daß Er Ver„mögen besitze. Ist das wahr?“

Ja, Ew. Majestät, versetzte Hahn.

„Wie ist Er dazu gekommen?“ frug der König weiter.

Hahn erwiederte hierauf: dadurch, Ew. Majestät, daß ich immer um einen Groschen theurer eingekauft und um einen Groschen wohlfeiler verkauft habe. — „Das ist ein unzeitiger Scherz, sagte der „König sehr ernsthaft, Er sieht, daß ich eben auf „dem Sprunge stehe, abzureisen, und ich habe nicht „Zeit, mit ihm zu spaßen, sage Er mir also kurz und „ernsthaft die Wahrheit.“

Hahn erwiederte: wie könnte ich mich wohl unterstehen, mit Ew. Majestät zu scherzen; es ist reine laute Wahrheit, was ich Ew. Majestät so eben gesagt habe; wenn das Getreide in niedrigem Preise stand, habe ich immer den Scheffel mit 1 Groschen theurer bezahlt, als der Markpreis war und es aufgeschüttet, und wenn es dann im Preise stieg, wieder um 1 Groschen wohlfeiler losgeschlagen, als andere; dadurch habe ich mir einen hübschen Thaler Geld ehrlich erworben.

„Er ist ein braver Mann,“ versetzte der König; und indem er dem Amtmann auf die Schulter klopfte, sagte er zu ihm mit huldreicher Miene: „ich will „ihn in den Adelstand erheben.“

Hahn lehnte dies zwar bescheiden ab, demohnerachtet aber wurde ihm bald nachher das Adels-Diplom vom Könige überschickt, und zwar ohne Kosten.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Den Lesern wird daran gelegen seyn, von dem Resultate der polizeilichen Maaßregeln unterrichtet zu seyn. Die nachfolgenden aus den Untersuchungs-Akten gezogenen Nachrichten werden denselben diesemnach officiell mitgetheilt. Die, für die Ruhe in allen Ländern und für alle rechtliche Staatsbürger so wichtige Untersuchung der bisher in Deutschland statt gehabten demagogischen Umtriebe, hat bereits sehr erhebliche Resultate geliefert. Sie bestätiget die von der Regierung bereits vermittelte Existenz einer durch mehrere Deutsche Länder verzweigten Vereinigung übelgesinnter Menschen und verleiteter Jünglinge, die den Zweck hat, die gegenwärtige Verfassung Deutschlands und der einzelnen Deutschen Staaten umzustürzen und Deutschland in eine auf Einheit, Freiheit und sogenannte Volksthümlichkeit gegründete Republik umzuschaffen.

Es bestehen, um diesen Entwurf zu bearbeiten und ins Volk zu verbreiten, an vielen Orten eigene Vereine, theils förmlich konstituirt, theils in Vereinigung der Grundsätze und Gesinnungen, deren Apostel sich selbst für „Recht und Freiheits-Prediger“ halten, unter mannigfaltigen Vorwänden, in Deutschland herumziehen, und durch Schriften und Wort den Saamen der Unzufriedenheit unter das Volk ausstreuen; vorzüglich haben sie es auf die Verführung der Jünglinge auf Universitäten angesehen, und leider! schon eine nicht unbedeutende Anzahl derselben durch die, für unerfahrne, bewegliche Gemüther verführerische Aussenseite ihrer Grundsätze bethört. Diese demagogischen Umtriebe gehen nach den Akten in ihren staatsgefährlichen Mitteln noch weiter als auf Verführung des Volks und besonders der Jugend; sie wollen, wenn sie durch jene Verleitung hinreichend gestärkt sind, ihre Entwürfe durch offene Gewalt, und Fürsten- und Bürgermorde ausführen.

Die Akten enthalten zahlreiche Beweise dieser Absicht. Daher haben sie die Frage, „ob der Fürstenmord jetzt noch zu früh sey?“ zur Erörterung gezogen; daher gehören „Revolutionen zu ihren Mitteln, daher behaupten sie ohne Rückhalt, „die Verbesserung unsers öffentlichen Zustandes ist nur durch Stahl und Eisen, jedoch nicht in des Söldlings, sondern in unsrer Hand zu erreichen;“ daher die rücksichtlose Aeußerung: „Staatskonstitutionen können nicht auf trockenem, sondern nur auf nassem Wege, jedoch nicht auf dem der Tinte, eingeführt werden“ und „Blut ist der Kitt alles Herrlichen,“ daher der Ausspruch: „diese große schöne Idee muß mit Blut ins Leben gerufen werden,“ daher die Behauptung: „die große siegreiche Tragödie müsse tragisch ausgespielt werden,“ daher „man müsse mit Egmont denken, vornehme Hälse seyen gut zu köpfen,“ daher die Hoffnung: „es werden sich endlich doch Schwerdter finden,“ daher der demagogische Trost: „auf Blut und Leichen kommt es nicht an.“

Diese echt Jakobinischen Lehren und Aeußerungen sind zum Theil leider! aus Federn geflossen, welche zur Verbreitung der Grundsätze der Religion und der Moral, und zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe bestimmt sind, und zum Theil unter der Maske dieser heiligen Dinge ausgesprochen. Die Beläge hierzu könnten sehr leicht vermehrt werden, wenn nicht schon diese, aus den Akten genommenen, den Maaßstab dessen liefern, was Deutschland von diesen verführenden und verführten Menschen zu erwarten gehabt hätte, wenn die Preußische Regierung ihre hochverrätherische Thätigkeit nicht plötzlich gelähmt hätte. Die Regierung hat daher durch die ergriffenen kräftigen und umfassenden Maaßregeln und durch diejenigen, die diesem noch folgen müssen, eine ihrer heiligsten Pflichten gegen alle redliche Unterthanen und gegen das ganze Deutsche Volk erfüllt, welches ein gegründetes Recht hat zu erwarten, daß der Kreislauf der Revolution endlich geschlossen sey, und am wenigsten in Deutschland sich erneuern, und daß das Glück, die Ruhe und die Zufriedenheit ganzer Generationen nicht unglücklichen Theorien und fanatischen Verführungen geopfert werde.

Die Preußische Regierung hat, von dieser Pflicht geleitet, die angemessenen Maßregeln verhängt; es ist dabei mit der erforderlichen Kraft die möglichste Schonung und Milde verbunden, und alle Gerüchte, welche über ihren

größern Umfang verbreitet wurden, sind von denjenigen veranlaßt, welche, wohl fühlend, daß sie die Nothwendigkeit und Gerechtigkeit der Maaßregel selbst nicht angreifen konnten, wenigstens auf diese Weise ihren Kummer über das Ende dieser Umtriebe ausschütten müssen. Nur sehr wenige Individuen sind verhaftet, und wenn bei mehreren die Papiere in Beschlag genommen sind, so ist es einem jeden bekannt, daß diese Maaßregel nicht immer durch Verdacht gegen denjenigen, bei dem sie erfolgt, sondern eben so oft verhängt wird, um sich der Beweise gegen die eigentlichen Schuldigen zu bemächtigen.

Die Verhafteten sind größtentheils Ausländer, die zum Theil zu uns kamen, um das demagogische Gift auch unter uns zu verbreiten. Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß sie auf das verständige, brave, treue Preußische Volk so wenig gewirkt haben, daß jene anmaßliche Apostel einer angeblichen Freiheit in ihren Briefen mehreremals bittre Klagen darüber anstellten, daß das Preußische Volk gegen die von ihnen mitgebrachten neuen Lehren so unempfänglich sey. So weit die Sache jetzt schon vorliegt, ist kein ruhiger Staatsbürger von diesem schädlichen Gift ergriffen, und dies ist auch wohl der Grund, weshalb das Publikum Anfangs kaum an Umtriebe und Grundsätze glauben wollte, deren Möglichkeit sein rechtlicher und gesunder Sinn zu begreifen nicht vermochte, und über deren Verworfenheit im Preußischen nur eine Stimme herrscht.

Die noch nicht zur Kriminal-Instruktion reife Untersuchung wird zwar jetzt noch polizeilich, jedoch von einer aus Rechtsverständigen bestehenden Kommission geführt, um die verschiedenen Verzweigungen jener Umtriebe zu verfolgen und auszumitteln; sie setzt ihre Arbeiten thätigst fort; der ganze Umfang dieser Umtriebe wird aber erst dann zu übersehen seyn, wenn auch die an mehreren andern Orten in Beschlag genommenen Papiere werden eingegangen seyn, und sodann wird auf dem völlig gesetzlichen Wege eine förmliche und unpartheiische Untersuchung Statt finden. Jeder wohlgesinnte Staatsbürger kann sich also hierbei und bei der Sorgfalt, mit welcher diese wichtige Angelegenheit weiter verfolgt wird, völlig beruhigen.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 4. Juli, Frau Huf- u. Waffenschmidt Uhlich einen Sohn, Joh. Carl Friedr.

(Grunau.) D. 3. Juli, Frau Gerichtskretschmer Rücker, eine Tochter, Maria Louise.

(Löwenberg.) D. 17. Juni, Frau Stadt-Mauermeister Altmann, einen S. — D. 25., Frau Apotheker Hoffmann, einen S. — D. 1. July, Frau Schwarzfärber Stolzhäuse, einen S. — D. 7., Frau Kaufm. u. Canditor Berner, eine T. — D. 13., Frau Schornsteinfeger Lorenz, einen S. — D. 16., die Gemahlin des Lieutenant im 4ten Liegn. Landw. Infant. Reg. No. 6 und Kaufm. Herrn Arnold, einen S.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 27. July, der Wittwer Mstr. Wilh. Schön, Bäcker in Löwenberg, mit Jgfr. Christiane Henr. Weinhold allhier. — D. 27., Joh. Heinr. Gottfr. Zober, Zuckersieder allhier, mit Jgfr. Joh. Friedr. Alt bieselbst. — D. 26. Juli, der Wittwer Christ. Heinrich, bürgerl. Ackerbesitzer allhier, mit Fr. Johanne Jul. Ernst. — D. 26., der Wittwer Johann Benjamin Tscherner, Böckergeselle, mit Frau Christ. Dorothea geb. Hiller.

(Löwenberg.) D. 29. Juni, Huf- und Waffenschmidt Christ. Gottlob Pohl, mit Jgfr. Dorothea Elisabeth Strempel.

(Greiffenberg.) D. 5. July, der Schumachermstr. Joh. Christoph von Rhein, mit Jgfr. Anna Christ. Breß.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 16. Juli, weyl. Hrn. Ernst Gottlob Meißners, gewes. Diac. bey hiesiger evang. Kirche, hinterlassene Frau Wittwe, alt 67 Jahr 20 Tage. — D. 18., weyl. Benj. Schuberts, gew. Burgers und Tuchmachers allhier, Wittwe, 58 J. — D. 23. Johann Gottfried Schneiders, burgerl. Zuckersieder-Arbeiter allh., Ehewirthin, Joh. Christ. geb. Schicketanz, 43 J.

(Löwenberg.) D. 25. Juni, Ernst Moritz, Sohn des Handelsmann Hrn. Bachmann, 9 J., Abzehrung. — D. 26., Christiane Pauline, Tochter des Chyrurgus Hrn. Brendel, 10 W., Krämpfungen. — D. 8. Juli, die Wittwe Fr. Maria Ros. Gottschald, geb. Lange, 67 J. Abzehr. — D. 18., Joh. Christ., Tochter des Stell- u. Rademachermstr. Ueberschär, 7 W., Krämpfungen. — D. 21., Julius Rudolph, Sohn des Rathmann, Gastwirth, wie auch Oberältester der Wohllöbl. Fleischerzunft, Hrn. Glatz, 10 W. Abzehrung.

(Schönau.) D. 14. Juli, der Schneidermstr. Joh. Wilh. Johnert, an Geschwulst, 30 J. 4 M. 16 T. — D. 14., Hr. Conrad Leberecht Menzel, Fabriken-Controlleur zu Glienitz, an Geschwulst, 47 J. — D. 21. Joh. Helene, jüngste Tochter des hies. Getreidehändl. u. Bezirkvorstehers Klost, am Krampf, 4 M. 23 T.

(Kauffung.) D. 20. Juli, Marie Mathilde Emilie, jüngste Tochter des Hrn. Cantor Fischer, 6 M. 11 T.

(Friedersdorf a. Queis.) D. 10. Juli, die Frau des Tischlermstr. Pufe im Wochenbette, 27 J. — D. 15., Joh. Gottlob Feige, Gerichtsgeschworner, 60 J.

(Görisseiffen b. Löwenberg.) D. 15. Juli, Christian Gottlieb Knobloch, Schumachermeister und Kramer, 43 J. 9 M. 5 T.

Unglücksfälle.

Am 25. Juli Nachmittags um 2 Uhr wurde das 4jährige Mädchen des Inliegers Christian Melchior Siegert in Maiwaldau, aus Unvorsichtigkeit von dem Inwohner Joh. Gottfr. Beyer in dem Hause des Ferdinand Gluttshaar auf der Hausschwelle durch einen Gewehrschuß getödtet, so daß der ganze Schuß dem Kinde durch den Leib gegangen und das Gedärme aus der Oeffnung herausgetreten war.

Den 18. Juli früh um 4 Uhr wurde der Schumachermeister Benj. Traugott Schmidt in Schmiedeberg ohnweit seines Hauses nach einem unglücklichen Sturz neben einer Brücke todt gefunden, in einem Alter von 38 Jahren.

Selbstmord.

Zu Hartmannsdorf, Landeshuter Kirchspiels, erhing sich am 22. Juli auf der Bodenkammer die Frau des Freihäusler und Holzhändlers Franz, 49 Jahr alt, aus Schwermuth, sie ist seit 20 Jahren immer krank gewesen, übrigens aber eine sehr religiöse Frau.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 937 hieselbst gelegenen Christian Ehrenfried Heilmannschen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 2. August d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 19. May 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 154 hieselbst gelegene, auf 1031 Rthlr. abgeschätzte, dem Tischler-Meister Kade zugehörige Haus in Termino den 3. August d. J. als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 23. April 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Land- und Stadtgericht soll das sub No. 708 hieselbst gelegene, auf 57 Rthlr. 8 Gr. abgeschätzte, dem Schumacher Pohl zugehörige Haus in Termino den 10. August d. J. als dem einzigen Biethungs-Termin, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 7. May 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des sub No. 953 hieselbst gelegenen Zimmergesell Leßmannschen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 2ten August 1819

angesetzt worden. Hirschberg den 18. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf des sub No. 567. hieselbst gelegenen Zimmergesell Schauerschen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 2ten August 1819

angesetzt worden. Hirschberg den 18. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 628 hierselbst gelegenen Huthmache Engebergschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 1ten October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 20. July 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf die Interimsscheine über die zur vormaligen städtischen Kriegsvorschußcasse gegebenen Darlehns-Capitalien, sollen

1) die laufenden halbjährigen Zinsen, desgleichen
2) wiederum ein vierteljähriger Betrag in Abschlag auf die bis Ende Decemb. 1817 rückständig gebliebenen Zinsen, und
3) die im letzten Termin unerhoben gebliebenen Zinsen,

in den Tagen vom 9ten bis 14ten August des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

im Raths-Sessions-Zimmer gegen Vorzeigung der Original-Interimsscheine an die Inhaber derselben ausgezahlt werden.

Mit dem letzten Tage, den 14. Aug. c. wird die Auszahlung geschlossen, und wer bis dahin die Zinsen nicht erhoben haben wird, hat sich selbst beizumessen, damit bis zum nächsten halbjährigen Termin warten zu müssen. Hirschberg den 23. July 1819.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Hermsdorff u. K. den 29. April 1819. Nachdem über den Nachlaß des verstorbenen Gastwirth Johann Joseph Davied in Warmbrunn, Concurs eröffnet worden, so werden von dem unterzeichneten Gerichts-Amte alle diejenigen, welche an den Nachlaß einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen 3 Monathen vom 24. May c. angerechnet, ihre Forderungen zu den Acten anzuzeigen, auf jeden Fall aber in dem

auf den 25sten August c.

angesetzten peremtorischen Liquidations-Termine Vormittags 9 Uhr in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu für den erforderlichen Fall die Herren Justiz-Commissions-Rath Tietze und Justiz-Commissarius Woit in Hirschberg vorgeschlagen werden, in der hiesigen Amts-Canzellei zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sodann das Weitere zu gewärtigen, und zwar bei Vermeidung der Ausschließung von der Masse.

Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unter der Häuserzahl sub No. 81. zu Streckenbach im Bolkenhaynschen Kreiße gelegene, zum Nachlaß des verstorbenen Bauer Carl Gottl. Tschentscher, und unter die Jurisdiktion des unterzeichneten Gerichts gehörige, von den dasigen Ortsgerichten im Auftrage unterm 15. May d. J. auf 1707 Rthlr. 17 Sgr. 7⅔ D'r. Cour. gewürdigte 1½ Hubengut wird auf den Antrag der Inteſtat-Erben des verstorbenen Besitzers öffentlich an den Meistbietenden verkauft und sind zu diesem Behuf nachfolgende Licitations-Termine

den 7ten July,
den 23sten August und
den 20sten September d. J.

in der Gerichts-Kanzeley zu Nimmersath anberaumt worden.

Es werden deshalb besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den obengenannten Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und erforderlichenfalls Sicherheit für dieselben zu bestellen, demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Genehmigung der Erben zu gewärtigen. Auf spätere Gebote wird keine Rücksicht genommen, und die Kaufs-Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Zugleich werden alle unbekannte Real-Prätendenten hierdurch aufgefordert, in dem obigen Termine ihre etwanigen Real-Ansprüche geltend zu machen, beim Aussenbleiben aber die Auferlegung eines ewigen Stillschweigens zu gewärtigen.

Hirschberg den 5ten Juni 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Nimmersather Güter.

(Bekanntmachung.) Es soll das Friedrich Reichsteinsche Haus an der Zackenbrücke in Warmbrunn, auf Antrag der Friedrich Reichsteinschen Erben, öffentlich an den Meist- und Bestbiethenden vor unterzeichneten Gerichten, verkauft werden, und sind hierzu drey Biethungs-Termine anberaumet, als den 17ten August, den 14ten September und den 12ten October a. c., an welchen Tagen Kauflustige hiermit eingeladen werden, in dem Gerichts-Kretscham früh um 9 Uhr sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, so wie über ihre Zahlungsfähigkeit sich nachzuweisen. Das Haus selbst ist täglich in Augenschein zu nehmen.

Warmbrunn am 16. July 1819. Die Gerichte.

(Zu vermiethen.) Auf der innern Schildauer-Gasse unter der No. 212 ist in der ersten Etage eine große lichte Stube nebst Küche, zum alleinigen Gebrauch, eine Alkove, die auch zum Beheitzen eingerichtet ist, und eine große Kammer zu vermiethen und zu Michaelis d. J., oder spätstens 14 Tage darnach zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt der Eigenthümer selbst. Teichmann.

(Bekanntmachung.) Da sich mehrere Liebhaber zu meinem, sub No. 73 zu Lomnitz belegenen Guthe, welches 159 Schefl. nutzbarer Aecker und gegen 20 Morgen Wiesewachs hat, auch hinlängliches Holz über Winter gewähret, gemeldet haben, so habe ich, um keinen vorzuziehen, den Weg der Licitation gewählet, und bestimme hierzu den 7ten August d. J., zu welchem ich zahlungsfähige Kauflustige in meine Wohnung einlade. Der Contract wird sogleich mit dem Meist- und Bestbiethenden, nach erfolgter Einigung vor dem Justiz-Amte geschlossen, und die Kaufgelder an dasselbe gezahlt.

Lomnitz den 19. July 1819 Heinrich Christian Hennig.

(Anzeige.) Bestellungen auf das so sehr beliebte und von vielen Herren Landwirthen seit Jahren von mir bezogene ächte Böhmische Staudenkorn nimmt nun neuerdings wieder an und verspricht dieses Jahr ganz besonders preiswürdige Bedingung J. A. Förster,
Kaufmann in Schmiedeberg.

(Oeffentliche Danksagung.) Ob zwar ein edler, echt christlicher Wohlthätigkeits-Sinn durchaus keine Ansprüche auf Dankbarkeit, und am wenigsten auf öffentliche Danksagung macht: so ist es dem gefühlvollen Herzen, das der Wohlthaten viele genoß, doch dringendes Bedürfniß, seine dankbaren Empfindungen auszusprechen, und Diejenigen zu segnen, die ihm Trost, Beruhigung und Freude gewährten. Dieß war vorzüglich der sehnlichste Wunsch meiner innigstgeliebten, mir unvergeßlich theuren Pflegeeltern, nämlich des schon seit 4¾ Jahren in Gott ruhenden Herrn Pastor Meißner, und seiner getreuen, frommen Gattin, die ihm, nach langen schweren Prüfungen, in das Reich der Vollkommenheit den 16. July 1819 auch gefolgt ist. Von Beweisen echt christlicher Menschenliebe überhäuft, fleheten sie täglich zu Gott, um Seegen für ihre edelgesinnten Wohlthäter und Freunde.

Und nachdem der allgütige Gott sie Beyde aller Menschlichen Hülfe gänzlich überhoben hat, erfülle ich, mit bebendem Herzen, die mir übertragene Pflicht der innigsten Dankbarkeit um so williger, je zuver-

sichtlicher ich weiß, daß es dem tiefen Gefühle der treu Vollendeten völlig entspricht. Ich fühle freylich nur zu gut, wie schwer es ist, mit Worten zu sagen, was nur das Herz zu empfinden vermag; allein das bewiesene Wohlwollen aller der edlen Menschenfreunde, die durch Wort und That sich an den Entschlafenen, besonders auch an der zuletzt verstorbenen Wittwe, durch die Erleichterung, die ihr oft in ihrem Wittwenstande zu Theil ward, verherrlichten, wird auch dieses schwache Opfer hoffentlich nachsichtsvoll aufnehmen.

Mit dieser zuversichtlichen Hoffnung statte ich daher allen edelgesinnten Freunden und Wohlthätern in und außerhalb Hirschberg, insonderheit einem Hochgeehrten Wohllöbl. Kirchen-Collegio, wie auch einer Hochehrwürdigen Geistlichkeit, für alle den theuren Vollendeten bewiesene Liebe und Werthschätzung, den herzlichsten und ganz ergebensten Dank ab.

Gott vergelte Ihnen Allen, was Sie Gutes erwiesen den beyden Verklärten, und deren treu ergebenen, stets dankbaren Pflegetochter, die sich nach dem Tode ihrer theuren Pflegeeltern, bittend um fernere Freundschaft, empfiehlt. Ernestine Torrige in Hirschberg.

(Guths-Verkauf.) Veränderungs wegen ist ein zwischen Waldenburg und Salzbrunn gelegenes, mit einem neuen ganz maßiven Wohngebäude versehenes, so wie sonst in gutem Zustande befindliches Rustical-Guth, zu welchem Steinkohlen-Gruben-Antheile gehören, im Laufe des Sommers aus freyer Hand zu verkaufen.

(Verkauf eines Hauses nebst Nahrung.) Ein Haus, worinnen seit langen Jahren ein Bier- und Brandwein-Schank mit dem besten Erfolg betrieben worden, und in welchem der gegenwärtige Besitzer noch außerdem ein sehr lebendiges, nutzbares Gewerbe treibt, welches ebenfalls mit überlassen werden kann, soll, wegen herannahenden Alters und gewünschter Ortsveränderung des Eigenthümers, verkauft werden.

(Uhren-Gesuch.) Eine richtig gehende Stutz- und eine 8 Tage gehende, gut gebaute Wanduhr werden billigen Preises zu kaufen gesucht.

(Verkauf eines Hauses mit Brandweinbrennen, Schank und andere Gerechtigkeiten.) In einer nahrhaften lebhaften Stadt ist ein Haus, worinnen ein sehr nutzbares, einträgliches Gewerbe mit Brandweinbrennen, Destilliren, Tractiren, Caffee-, Bier- und Weinschank getrieben wird, auf dem auch noch andere Gerechtigkeiten haften und welches gegenwärtig sehr gut verpachtet ist, zu verkaufen.

(Verkauf von Häusern allhier.) Unter verschiedenen Häusern, deren Verkauf mir übertragen worden, befindet sich eines nahe am Markte gelegen, mit allen Bequemlichkeiten versehen, welches sich besonders gut verinteressirt, dessen sich der jetzige Besitzer, Ortsveränderungs wegen, sich gern entledigen möchte.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) Eine gut angebrachte, im besten Ruf stehende Material- und Schnittwaaren-Handlung sucht einen Lehrling, und wird denselben bey Treue, Fleiß und Ehrlichkeit, wenn er auch von unbemittelten Eltern seyn sollte, sehr gern recht thätig und kräftig unterstützen.

(Guts-Kauf.) Ein mit Dominial-Rechten versehenes Guth, das mit etwa 10000 Rthlr. acquirirt werden kann, wird zu kaufen gesucht.

(Anzeige.) Ein Haus am Markte mit sehr schönen Zimmern ist sowohl ganz als auch theilweise zu vermiethen.

Ueber alles dies giebt auf portofreie Anfragen genauere Nachricht

das Commißions-Comptoir von C. F. Lorenz allhier.

(Concert in Warmbrunn.) Um den Wünschen einiger hier anwesenden Musik-Freunde zu entsprechen: so gebe ich mir die Ehre, künftigen Freitag, als den 30. July Abends um 7 Uhr, in der Gallerie ein Concert auf dem Violoncello zu veranstalten. Das Entree ist 12 Gr. Courant.

Warmbrunn den 26. July 1819. Ernst Jäger, Violoncellist.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 2ten August Vormittags von 9 bis 12 Uhr sollen allhier in dem Gasthof zu den drey Kronen Wäsche, Betten, Gläser und Hausrath gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg den 25. July 18 9.

Papke.

(Anzeige.) Wenn ein junger Mensch von guter Erziehung gesonnen ist, die Chyrurgie zu erlernen, und die nöthigen Schulkenntnisse dazu hat, so findet ein solcher bald oder zu Michaeli Aufnahme bey dem Kreis-Chyrurgus Schöps in Hirschberg.

(Bekanntmachung.) Es sind bei dem Vitriol- und Schwefelwerke zu Schreiberhau vom 20. auf den 21. July d. J. in der Nacht durch gewaltsamen Einbruch, wobei ein eisernes Gegitter aus der Mauer gebrochen worden, 4 Centner 106 Pfund Tafel-Blei gestohlen worden. Sollte Jemanden Blei von verdächtigen Personen zum Verkauf angeboten werden, so bittet man ganz ergebenst, dieses den genannten Werks-Beamten, sogleich bekannt zu machen, welche jederzeit dagegen erkenntlich seyn werden.

Schreiberhauer Vitriol- und Schwefelwerk den 21. July 1819.

Lehmann.

(Einladung.) Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs, Dienstags den 3ten August, wird Abends Musik in meiner Anlage auf dem Pflanzberge seyn, wozu ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet Brandt, Coffetier.

(Anzeige.) Ein Haus in den 5 Häusern unterm Kirchberge, No. 544, worinn sich 4 Stuben befinden, und dabei ein brauchbares Gärtchen, ist aus freier Hand zu verkaufen, das Nähere erfährt man bei unterzeichnetem Eigenthümer selbst. Lehnert.

(Zu vermiethen.) Im Langgassen-Bezirk No. 18 ist im zweiten Stocke vorne heraus, eine Stube nebst Alkove, Kammer und Holzremise zu Michael zu vermiethen.

(Anzeige.) Mein so eben erhaltenes feinstes Jagd- und Scheibenpulver, so wie auch ächten englischen Patent-Schroot offerire ich den Herren Förstern und Jagdliebhabern zu den billigsten Preisen.

Schmiedeberg den 22. July 1819. George Schnell.

(Verlohrenes Tuch.) Verfloßenen Montag, als den 19. Juli, ist auf dem Wege von Stonsdorf bis Warmbrunn ein großes rothes Merino-Tuch, mit einer breiten eingewürkten Kante, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder melde sich bey Herrn Schaal in Warmbrunn, wo eine Belohnung von 2 Rthlr. Courant erfolgt.

(Anzeige.) Das Viertel-Loos zur 40sten Klassenlotterie, zweiter Klasse, No. 62677 c. ist verlohren gegangen. Dem rechtmäßigen Besitzer wird nur der etwa darauf fallende Gewinn ausgezahlt werden.

Rieger.

(Theater.) Heute Donnerstag den 29. Juli in Hirschberg: Der lustige Schuster, oder der Teufel in allen Ecken, eine lustige Oper in 3 Aufz., die Musik von Hiller, aber neu instrumentirt. Sonnabend den 31. in Warmbrunn: Der Lügner aus Leichtsinn, Lustsp. in 3 Aufz. zum Beschluß ein komisches Ballet. Sonntag den 1. Aug. werden in Hirschberg die französischen Ballettänzer zum letztenmal tanzen. Vor dem Ballet wird aufgeführt: Hedwig, die Banditenbraut, Schausp. in 3 Aufz. von Theodor Körner. Dienstag ist in Hirschberg kein Schauspiel.

Faller.

Berichtigung.

Der Termin zu dem freiwilligen Verkauf des Heinrich Christian Hennigschen Guthes in Lomnitz sub No. 73. stehet nicht, wie in voriger No. des Boten angezeigt ward, den 17. August, sondern

den 7ten August

an; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 22. Juli 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	180	170	160
Gelber Weitzen . .	145	135	125
Roggen	114	104	96
Gerste	84	76	72
Hafer	62		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 24. Juli 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	170	160	150
Gelber Weitzen . .	140	130	120
Roggen	100	105	100
Gerste	80	76	72
Hafer	62	61	60

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.
No. 4.

Bernstein. J. G., praktisches Handbuch für Wundärzte, nach alphabetischer Ordnung 3r Band gr. 8. 2 Rtlr.

Guts=Muths, kurzer Abriß der Erdbeschreibung, für Schulen, gr. 8. 1 Rtlr.

Freundschaft mit Gott. Ein Versuch zur Erweckung des religiösen Gefühls, nach dem Englischen des Richard Jones. 2te Aufl. gr. 8. 1 Rtlr.

Kramer, H., vollst. Lehrbuch der Geographie der Staaten des deutschen Bundes, 2 Thle. gr. 8. 1 Rtlr. 25 Sgr.

Mannert, K., Kompendium der deutschen Geschichte, 2te Aufl. gr. 8. 1 Rtlr. 18 Sgr.

Müller, A. E., Fortepiano=Schule, nebst einen Anhange vom Generalbaß. Siebente Auflage. 4 Rtlr.

Posselt, E. L. Geschichte der Teutschen für alle Stände fortgesetzt von Pölitz 4r Bd. gr. 8 3 Rtlr.

Ribbe, J. C., über die Aufblähungskrankheiten der wiederkäuenden Haus= und Nutzthiere und deren Heilung. gr. 8. 1 Rtlr.

Bachmann, E. G., Ansichten geschmackvoller Stadt und Landhäuser zur Auswahl für Baulustige und Baugewerken, 1ste Samml. mit 10 Kupfertafeln. gr. 4. 2 Rtlr.

Möller, Antike Blätter, oder architectonische Verzierungen für Architecten, Decorationsmaler, Stucatur, Gold, Silber und Blecharbeiter. 2s Heft, gr. 4. 1 Rtlr.

Blumen der Freundschaft und Liebe. Eine Auswahl kleiner Gedichte auf die beliebtesten Blumen und eine Sammlung vorzüglicher Aufsätze in Stammbücher, geh. 15 Sgr.

Das nöthige Buch für alle Klassen des Adels, oder Elemente der Heraldick, mit 166 Kupferabbildungen, geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Mein Stammbuch, der Erinnerung, Freundschaft und Liebe heilig, geh. 15 Sgr.

Ueber die adeliche oder burgerliche Herkunft des menschlichen Geschlechts von Wahrmund, geh. 10 Sgr.

Forster, T., Untersuchung über die Wolken und andere Erscheinungen in der Atmosphäre, mit Kfrn. geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Klatte, C, die Zäumungskunde. Ein Handbuch für Pferdeliebhaber, mit 5 Kupfern 1 Rtlr. 10 Sgr.

Hochheimer, C. F. A., prakt. Haus= und Hand=Wörterbuch für Hausväter, Oekonomen, Künstler, und Handwerker. Enthaltend auserlesene Vorschriften und Recepte. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Schulze, J. E. F., Beobachtungen aus der Wundarzneykunst und Krankheitszergliederungskunde, mit 8 Kupfertafeln. 2 Rtlr. 20 Sgr.

Sommer, J. G., Gemälde der physischen Welt oder unterhaltende Darstellung der Himmels und Erdkunde, 1 Bd. mit 11 Kupfertafeln, geh. 2 Rt. 25 S.

Hironimus von Stauf, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fouqué 1 Rtlr. 8 Sgr.

Sattig, E. G., Tabellen über das Verhältniß des neuen Preußischen Gewichts und Maaßes zu den Schlesischen und umgekehrt, geh. 5 Sgr.

Salzmann, Chr. G., Krebsbüchlein, oder Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder 5te Auflage. 23 Sgr.

Materialien zu Unterredungen über Glaubens= und Sittenlehren für Bürger und Landschulen, 8. 12 Sgr.

Unterredungen über Gottes Daseyn und Eigenschaften, ꝛc. Für Schulen. 8. 27 Sgr.

Unterredungen über das Vater unser, für die obern Klassen der Landschulen. 8. 20 Sgr.

Merkwürdige Begebenheiten aus der deutschen Geschichte. Für Bürgerschulen. 8. 8 Sgr.

Der Getränkefertiger, oder Anweisung alle mögliche wohlschmeckende und stärkende Getränke zu bereiten, geh. 10 Sgr.

Steinsdorff. J. A., Anleitung zum Registraturdienst, insbesondere bey den Landes=Justiz=Kollegien, gr. 8. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Grävell, Prüfung der Gutachten der Preuß. Immediat=Justitz=Commission am Rhein über die dortige Justiz=Einrichtungen, 2 Thle. 8. 4 Rtlr.